

werden. Das wäre der einzig richtige und mögliche Weg, wenn es keine geoffenbarte Religion gäbe. Wenn aber der Weltenschöpfer sich würdigt, der Welt sich zu offenbaren und ihr durch seinen Sohn die wahre, absolute Religion zu schenken, dann stellt sich die Missionsaufgabe wesentlich anders dar. Die christliche Mission wird sich den Ehrentitel nicht rauben lassen, die Verkünderin der göttlichen Offenbarung und nicht der schwankenden Ergebnisse menschlicher Forschung zu sein.

F. Schwager S. V. D.

***Jahrbuch der Sächsischen Missionskonferenz für das Jahr 1915.** 29. Jahrgang. 182 S. 12°. Leipzig, Wallmann.

***Jahrbuch der Vereinigten Deutschen Missionskonferenzen 1916.** Im Auftrage herausgegeben von Prof. D. Julius Richter und Oberpfarrer Strümpfel. 104 S. 8°. Selbstverlag der Missionskonferenz der Provinz Brandenburg.

Wiederum beschenken uns die protestantischen Missionskonferenzen mit ihren üblichen, durch den Weltkrieg nicht beeinträchtigten Jahrbüchern, ein Beweis, daß sich Missionsinteresse und Missionsarbeit der evangelischen Geistlichkeit ungeschwächt erhalten hat. Auch der Inhalt zeugt von einer regen Funktionierung dieses Interesses: zwar können und wollen die meisten Beiträge keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben; aber sie wenden sich mit Sachkenntnis und Verständnis den aktuellen Problemen zu, besonders jenen, welche durch die gegenwärtige Kriegslage uns nahegebracht worden sind.

Am inhaltsreichsten und mannigfaltigsten ist auch in diesem Jahre das sächsische Missionsjahrbuch. Den Predigtton schlägt der erste Aufsatz von Konsistorialrat Pache aus Dresden über die Zeichen der Zeit ein (im Anschluß an Mt 16, 3); nachdem die destruktiven Missionswirkungen des Krieges dargelegt sind, werden die tröstlichen und aufmunternden Momente aufgezählt, die uns zu weiterer Missionstätigkeit anhalten müssen. Den Siegeszug der christlichen Kirche in den drei ersten Jahrhunderten, also den gleichen Gegenstand wie Harnacks neu erschienene Monographie, schildert in mehr populärer Form Kirchenrat Kleinpaul aus Radebeul. Geschichtlicher Natur, aber nicht ohne Kriegseinschlag, sind die ebenfalls nicht streng wissenschaftlichen Abhandlungen von Pfarrer Paetzler aus Obergroßna über die Einwirkungen des Krieges auf die Verbreitung des Reiches Gottes (besonders ausführlich in der alttestamentlichen Vorgeschichte) und von P. Dr. Bönhoff aus Dresden über die kriegerischen Hindernisse der jüdischen Mission. Einen essayistischen Ausschnitt aus den Judenmissionserlebnissen bietet P. Levertoff, Dogent am Institutum Delitzschianum in Leipzig (Ein kleines Bild aus dem großen Kampfe des Lichtes mit der Finsternis unter den Juden Vitaniens). Religionskundlichen Charakter tragen die Darlegungen von Missionar Schömerus über indische Religiosität und von P. Stange aus Pulsnitz über die Orden des Islam. Das Verhältnis von Islam und Christentum im gegenwärtigen Weltkrieg behandelt der Göttinger Kirchenhistoriker Mirbt in seinem hier wiedergegebenen Vortrag auf der Dresdener Missionskonferenz vom 8. September: von der wichtigen Feststellung ausgehend, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Türkei ein rein politisches, kein Bündnis zwischen Christentum und Islam ist, entwirft er zunächst ein historisches Bild von den vergangenen feindlichen Beziehungen, geht dann kurz und zurückhaltend auf die Rolle des Islam und speziell des hl. Krieges im jetzigen Konflikt ein, schließt endlich mit den Ausblicken und Aufgaben für die nächste Zukunft, in der das Mohammedanertum eine innere Stärkung erfahren, aber auch die Beziehungen zwischen Orient und Okzident, damit zwischen Christentum und Islam enger werden. Zur Erinnerung an die Basler Zentenarfeier beschreibt P. Schleinitz aus Verbisdorf die Gründung und Geschichte der Basler Mission in kurzen Zügen, während P. Heydrich aus Krögis die Jubiläumsgedenktage aus der Mission auf 1916 und die zehnjährigen Gedenktage von 1906 zusammenstellt. Mit bewährter Genauigkeit registriert schließlich der Chronist P. Michael aus Mügeln die heimatlichen Missionsereignisse des verflossenen Jahres (Basler Jubiläum, Jahres- und Missionsfeiern, Missionskonferenzen und Missionspredigtreisen, Herrnhuter Missionswoche, evangelische Missionshilfe, Universitäten, Missionshäuser, Finanzlage) und geht dann mit anerkennenswerter Objektivität an der Hand unserer Zeitschrift auch auf das katholische Gegenstück über (Missionsgesellschaften, Missionsvereine, Universitäten, Klerus und Missionsversammlungen, der erste Band der Streitischen Missionsbibliographie ist im Druck noch nicht erschienen!); daran fügen sich Berichte von P. Berlin aus Rügen über das skandina-

vische, von Missionsdirektor Rauws über das holländische und von P. Michael über das französische Missionsleben. Den üblichen statistischen und tabellarischen Materialien über die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften folgen zum Schluß noch Besprechungen über die Missionsliteratur von 1914/15 (darunter eine sehr wohlwollende von Michael über meine beiden letzten Monographien) und geschäftliche Mitteilungen.

Das Jahrbuch der vereinigten Konferenzen enthält in der Hauptsache Vorträge von der Herrnhuter Missionswoche, steht also ebenfalls unter dem Zeichen des Krieges und insbesondere der durch ihn aufgeführten nationalen Missionsprobleme. Professor Rütger aus Halle erörtert das Verhältnis von Mission und Nation, Missionsdirektor Hennig Missionshoffnungen und -ideale angesichts des Weltkrieges (im Hinblick auf die Edinburgher Weltmissionskonferenz), Prof. Richter aus Berlin die Frage, ob eine Gefahr der Verweltlichung unseres Missionslebens bestehe. Ein weiterer Beitrag von Prof. Richter beschäftigt sich mit der religiösen Krise von Ostasien, zunächst am Vorabend des Krieges an der Hand des Chinamissionars Dr. Smith nach seinen Ausführungen im China-Mission-Yearbook von 1913, dann besonders auf Grund der chinesischen und japanischen Religionspolitik während dieses Krieges. Zur Jahrhundertfeier der Basler Mission schreibt Pfarrer Schlatter aus St. Gallen, über den heimgegangenen Basler Direktor Döhler sein Inspektor Dettli. Auch dieses Jahrbuch schließt mit einer systematisch geordneten Übersicht über die Missionsliteratur 1914/16, in der zugleich katholische Neuerscheinungen günstig besprochen werden (von Jann — nicht Jaun! — Galm und mir), und mit statistisch-geschäftlichen Anhängen.

Schmidlin.

Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

(Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen der Missionszeitschriften siehe S. 92—93).

25. Afrika.

Spitz O. S. B., Africa's native Clergy [CM 9, 246/249].

26. Sahara.

Brun M. A., Croquis Sahariens [APF 87, 242/262; JWG 1916, 46/60].

27. Abessinien.

* Glad, Johann Martin Glad, Missionar in Abessinien [EMM 59, 413/429].

Sabrich S. J., Besuch des Negus Idi Zassu in der kath. Mission zu Harrar und sein Brief an Papst Benedikt XV. [RM 44, 91/92].

28. Französisch-Somaliland.

AP. Djibouti: Pascal von Buchon O. M. Cap., Die apost. Präfektur Djibouti [CA 28, 9/10].

29. Arabien.

AV. Arabien: † Bischof Filippo Presutti O. M. Cap. [RM 43, 267].

30. West-Afrika.

* Warned, Die Lage der Mission in Südwestafrika [WMZ 42, 452/458].

AV. Goldküste: * Groh, B., Handfertigungs- und Anschauungsunterricht in der Schule der Basler Mission auf der Goldküste [Mission und Schule 1914, 89/98].

* Jehle, A., Was wird aus unsern Missionschülern auf der Goldküste? [EMM 60, 99/114].

* Dettli, Die Basler Mission auf der Goldküste [WMZ 42, 369 ff.].

AV. Benin: Terrien, Mgr., S. L., Bericht über den Druck von Katechismen, Gebet- und Gesangbücher [CA 28, 41/42].

AV. Gabun: Briault, M., Une Soeur Missionnaire. La Soeur St. Charles de l'Immaculée Conception de Castres, Missionnaire au Gabon, pendant 50 ans, de 1859 à 1911. 8° 228. Paris 1914, Téqui.

AP. Schari: † P. Pierre Cotel C. S. Sp. [RM 43, 265].

31. Kongo.

* Berlin, Nils Westlind, ein Bahnbrecher für die Kongomission [WMZ 43, B. 1/16].